

Überschuldung von Frauen

Von den 60.197 Personen, die im Jahr 2017 von einer staatlich anerkannten Schuldenberatung **Unterstützung** erhalten haben, waren 41 % Frauen. Die Klientinnen hatten bei der Erstberatung durchschnittlich rund 52.000 Euro Schulden (Männer: 72.000 Euro; gesamt: 64.000 Euro)¹.

Von den 7.932 im Jahr 2017 in Österreich beantragten **Privatkonkursen** entfielen 36 % auf Frauen. Die Reform des Privatkonkurses mit November 2017 brachte besonders für Frauen Verbesserungen: Aufgrund der häufiger niedrigen Einkommen (v.a. Alleinerzieherinnen und Mindestpensionistinnen) waren sie öfter an der Mindestquote von 10 % gescheitert. Durch den Wegfall der Mindestquote nach der Reform haben auch Frauen mit niedrigem Einkommen die Chance auf einen Neustart.

Gründe für Überschuldung

Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung ist bei beiden Geschlechtern der am häufigsten genannte Grund für Überschuldung (bei Frauen: 33 %, bei Männern: 32 %). An zweiter Stelle bei den Überschuldungsgründen steht bei Frauen der Umgang mit Geld mit 18 % (bei Männern ebenfalls 18 %), gefolgt von Scheidung/Trennung mit 17 % (bei Männern: 12 %) und gescheiterte Selbstständigkeit mit 17 % (bei Männern: 28 %). Bei Männern liegt gescheiterte Selbstständigkeit am zweiten und Umgang mit Geld am dritten Platz der häufigsten Überschuldungsgründe.

Schuldenfalle Bürgschaften

Bürgschaften/Mithaftungen spielen bei Männern keine so große Rolle (3 % bei Überschuldungsgründen). Von Frauen werden sie häufiger als Grund für Überschuldung genannt (11 %). Zur Absicherung von Krediten des Mannes/Lebensgefährten fungiert oft die Partnerin als Bürgin. Übernommene Bürgschaften bleiben aber auch über das Beziehungsende hinaus bestehen. Nicht selten liegt ein Missverhältnis zwischen übernommener Haftung und finanzieller Leistungsfähigkeit vor.

Gründe für Überschuldung 2017 (Erstberatungen)

Arbeitslosigkeit / Einkommensverschlechterung



Umgang mit Geld



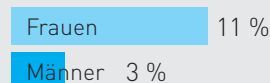
Scheidung/Trennung



Gescheiterte Selbstständigkeit



Bürgschaften/Mithaftungen



Klientinnen der Schuldenberatungen

Arbeitssituation: Nur 41 % aller KlientInnen der staatlich anerkannten Schuldenberatungen sind erwerbstätig, 38 % sind arbeitslos. Bei den Frauen sind 36 % erwerbstätig, weitere 37 % arbeitslos und 27 % Hausfrauen, Studierende o.ä. Bei den Männern sind 44 % erwerbstätig und 40 % arbeitslos.

Einkommenssituation: 30 % der Klientinnen und 22 % der Klienten hatten 2017 monatlich nicht mehr als das Existenzminimum von 889 Euro zur Verfügung.

Ausbildungssituation: Rund 47 % der Klientinnen und 39 % der Klienten haben als höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule angegeben.

¹ Es handelt sich bei den hier angegebenen Werten um die um Extremwerte bereinigte Durchschnittverschuldung der KlientInnen der Schuldenberatungen. Diese bezieht in die Berechnung nur Werte mit ein, die in der Bandbreite von 1.000 bis 700.000 Euro liegen.